

Im Prozeß dieser Umwälzungen hatten sich die Machtverhältnisse und die Klassenstruktur im Osten Deutschlands grundlegend gewandelt: Die antifaschistisch-demokratische Ordnung war in ihren wesentlichsten Fundamenten errichtet.

Die Klasse der imperialistischen Großbourgeoisie hatte zu bestehen aufgehört; die Monopolkapitalisten, Bankherren und Großgrundbesitzer waren politisch und ökonomisch entmachtet und hatten sich zum größten Teil in die Zonen der imperialistischen Besatzungsmächte abgesetzt. Mit diesen Veränderungen waren die Positionen des Kapitalismus wesentlich geschwächt. Die in Volkseigentum überführten Betriebe, die vornehmlich zur Grundstoff- und Schwerindustrie gehörten, übten entscheidenden volkswirtschaftlichen Einfluß aus. Die Schlüsselpositionen der Industrie und die Banken befanden sich in den Händen des Volkes und seiner demokratischen Machtorgane. Auf dem Lande waren nach der Bodenreform die werktätigen Bauern zur vorherrschenden Kraft geworden.

In den staatlichen Organen — deren Aufbau 1945 in den Gemeinden, Städten und Kreisen begonnen, in den Ländern und Provinzen fortgeführt und mit der Bildung Deutscher Zentralverwaltungen und schließlich der Deutschen Wirtschaftskommission für die sowjetische Besatzungszone im Juni 1947 auf der Basis des demokratischen Zentralismus weitergeführt worden war — übte die Arbeiterklasse im Bündnis mit der Bauernschaft und anderen werktätigen Schichten die Macht aus. Vertreter der Arbeiterklasse und ihrer Partei bekleideten die wichtigsten Funktionen in den Verwaltungsorganen, in den Polizeiorganen und in den Schlüsselpositionen des Wirtschaftslebens. Naziaktivisten und Anhänger des faschistischen Regimes waren aus den Verwaltungsstellen und anderen öffentlichen Institutionen entfernt, die Beamtenprivilegien abgeschafft worden. Antifaschisten — Arbeiter, Angestellte und andere Werktätige — waren an ihre Stelle getreten mit dem Auftrag, in den staatlichen Funktionen die Interessen des Volkes wahrzunehmen und das gesellschaftliche Leben auf neue Weise gestalten zu helfen. In der Tätigkeit und im Aufbau der neuen staatlichen Organe wurde von Anbeginn sichtbar, daß zum ersten Mal in der deutschen Geschichte der verhängnisvolle, für den bisherigen Obrigkeitsstaat charakteristische Gegensatz von Volk und Staat aufgehoben war. Staat und Recht waren jetzt ihrem Wesen nach nicht mehr Mächte über dem und gegen das Volk. Sie waren Willens- und Aktionsorgane des Volkes, Organisationsformen der politischen Bewegung des Volkes selbst, Instrumente der revolutionär-demokratischen Diktatur der Arbeiter und Bauern.

Damit war jene historische Zäsur vollzogen worden, über deren Tragweite W. I. Lenin schrieb: „Der Übergang der Staatsmacht aus den Händen einer Klasse in die einer anderen ist das erste, wichtigste, grundlegende Merkmal einer *Revolution*, sowohl in der streng wissenschaftlichen wie auch in der praktisch-politischen Bedeutung dieses Begriffs.“<sup>10</sup>

Mit diesen tiefgreifenden Veränderungen in den Machtverhältnissen und in der Klassenstruktur waren in Verwirklichung des Potsdamer Abkommens Aufgaben gelöst worden, die im Aufruf des Zentralkomitees der KPD vom

11. Juni 1945 an das deutsche Volk programmatisch formuliert worden waren und nach der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien die Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands entscheidend bestimmten. Auf friedlichem Wege, ohne Bürgerkrieg hatte die geeinte Arbeiterklasse im Bündnis mit der Bauernschaft und anderen Teilen der Bevölkerung die antifaschi-